Rahnsdorfer Echo

Die Zeitung für Rahnsdorf, Wilhelmshagen, Hessenwinkel und Umgebung

Bürger für Rahnsdorf e.V.

Nr. 6 – 9. Jahrgang | www.buerger-fuer-rahnsdorf.de | Dezember 2016/Januar 2017

Winter in Rahnsdorf

Reichlich Schnee in den Püttbergen. Rodelnde Kinder und Erwachsene. Szenen, die entfernt an die satten Winterbilder eines Pieter Bruegel erinnern. Damals, vor mehr als 400 Jahren, war ein Winter noch ein Winter. Die Zeiten scheinen erst einmal vorbei. Vor drei Jahren habe ich dieses Foto geschossen – eine gefühlte Ewigkeit. Seither hatten wir Schnee nur mal stunden- und flöckchenweise. Keine Chance in Rahnsdorf zu rodeln oder gar Ski zu fahren. Maximal Schlittschuh laufen auf dem Müggelsee war möglich, für ein paar Tage. Dagegen wurde beispielsweise Italien regelrecht eingeschneit – bis hinunter nach Sizilien! Verkehrte Welt!? Müssen wir uns daran gewöhnen, dass die kalte Jahreszeit in unseren Breiten gar nicht mehr kalt ist, demnächst sogar Palmen im Freien überwintern können? Kann sein, kann nicht sein. Vielleicht wird auch alles ganz anders und wir bekommen diesmal massenhaft Schnee? Eines ist gewiss – Weihnachten kommt bestimmt. Freuen wir uns darauf!

Jürgen Hahm

Das Rahnsdorfer Echo wird unterstützt von:

OPTIKER KRAUSS

– BERLIN –

Praxis für
Physiotherapie
Maria Grabner

Fürstenwalder Allee 21-23
Praxis: 030/648 66 19
Mobil: 0171/477 31 03
www.praxis-grabner.de

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen

Hair Style Michaela Gerth

Püttbergeweg 1
12589 Berlin

Montag-Freitag:
09.00-18.00 Uhr
Jeden 1. und 3. Sonnabend:
09.00-12.00 Uhr

Telefon: 030-700 37 441
Internet: www.hairstyle-berlin-rahnsdorf.de
E-Mail: michaela@hairstyle-berlin-rahnsdorf.de

Die erste Jugendweihe in Berlin

Veranstaltungsort Rahnsdorf, 1963 schon als SED-Institut

Im Jahr 1955 fanden erstmalig in Ostberlin Feiern zu der so genannten Jugendweihe statt. Die sozialistischen Machthaber in Ostberlin und der DDR wollten in ihrem Dauerzwist mit den Kirchen auf diese Alternative des Übergangs aus der Kindheit setzen. Am 14. März 1954 hatte das Politbüro der Staatspartei SED die allgemeine Einführung der Jugendweihe beschlossen.
Überliefert sind dazu u.a. zwei Ereignisse im Stadtbezirk Köpenick. Ein erster Veranstaltungsort hatte sich in Rahnsdorf befunden. Die Bildagentur „Zentralbild“ veröffentlichte 1955 einige Fotos zu dieser Begebenheit. Der dazu kolportierte Bildtext lautete einheitlich: Im festlichen Rahmen wurden am 27.3.1955 in Berlin die ersten Jugendweihen vorgenommen. Im Festsaal der Gewerkschaftsschule der IG Metall in Rahnsdorf waren zu dieser Feierstunde ebenfalls Jugendliche, Eltern und Erzieher zusammengekommen. Unser Bild zeigt Teilnehmer der Jugendweihe mit den wertvollen Buchgaben. Gezeigt wurden die Kinder im Festsaal und, teils namentlich genannt, anschließend außerhalb von „Jungen Pionieren“ mit Blumen beschenkt.
Der zweite Veranstaltungsort war das KWO-Klubhaus „Erich Weinert“ an der Wuhlheide 256. Hier lautete der Bildtext: „In den Bezirken der Hauptstadt Berlin fanden im festlichen Rahmen die ersten Jugendweihen statt. Im Stadtbezirk Köpenick wurde die Jugendweihe im Festsaal des Klubhauses „Erich Weinert“ des Kabelwerkes Oberspree an der Wuhlheide durchgeführt. Die Ansprache hielt der Sekretär des ZK der SED, Dr. h. c. Paul Wandel. Unser Bild zeigt eine Übersicht über die festliche Veranstaltung während der Ansprache von Dr. h. c. Paul Wandel“ . Dort sind die 150 teilnehmenden Kinder mit ihrer Begleitung in festlich geschmückten Straßenbahnen zu dem Veranstaltungsort an der Wuhlheide gefahren worden. Der Girlandenschmuck an den Straßenbahnwagen war ein besonderer „Hingucker“ und hat sicher zu der Erinnerung beigetragen. Der Vorgang war immerhin derart bedeutend, dass er auch Aufnahme in die in Westberlin erscheinende Berlin-Chronik fand. Dort wurde sachlich und frei von Polemik berichtet.
Paul Wandel (1905–1995), Vorzeigekommunist und gestandener Kulturpolitiker der DDR, war zugleich Organisator der Jugendweihen in der DDR. Er hatte nach seiner Rede den Kindern fünf Fragen gestellt, die sie als Gelöbnis beantworten sollten. Der Gelöbnistext war so gehalten, dass er religiöse Gefühle nicht verletzte. Hier, wie auch in späteren Jahren, bekamen die Kinder anschließend Blumen, eine Urkunde und das Buch „Weltall, Erde, Mensch“ geschenkt. Überreicht wurden die Gaben vom Direktor des Regierungskran-

Uwe Senst & Söhne
SCHÖNE BÄDER
MODERNE HEIZUNGEN

Uwe Senst
Meisterbetrieb seit 1977
Mobil: 01 71-1 42 31 86
Telefon: (0 30) 6 48 94 80
Fax: (0 30) 64 84 97 98
Fürstenwalder Allee 346
12589 Berlin-Wilhelmshagen
E-Mail: info@senstgws.de
Internet: www.senst-bad.de

Hochwertiges Design, höchste Qualität und neue Ideen.
Entwurf | Planung | Ausführung
THOMAS KELLNER
Manufaktur für feine Möbel
Mobil: 0174 / 943 01 36
moebel-kellner@gmx.net
www.feine-moebel.berlin

Claus
Feinkost & Partyservice
Meisterliche Lebensmittel
Catering
Imbiss
Gourmet Shows
Höhnower Str 75 (am S-Bahnhof)
Dahlwitzer Straße 57
12623 Berlin-Mahlsdorf
Tel.: 030/56 29 30 34
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 7-19 Uhr Sommer
Sa 7-13 Uhr
Mo-Fr 7-18 Uhr Winter
Sa 7-13 Uhr

kenhauses, Georg Kappler.
Ein Redner bei der Veranstaltung in Rahnsdorf ist nicht bekannt geworden. Die Örtlichkeit ist mit Hilfe eines Rahnsdorfer Heimatkundlers als die 1952 erbaute Wirtschaftsschule der IG Metallurgie und späteres Zentralinstitut für sozialistische Wirtschaftsführung der SED am Fürstenwalder Damm 880 identifiziert worden. Es bleibt rätselhaft, wieso man einen derart abgelegenen Veranstaltungsort auswählte. Immerhin war die Anlage aber gut mit der Straßenbahnlinie 87 erreichbar, deren Endstelle sich gegenüber befand.
Großer Wert wurde allenthalben auf eine kulturvolle Umrahmung gelegt, Künstler waren wohl gern bereit, mitzuwirken. Gern wurden Klub- oder besser noch Kulturhäuser für die Festivitäten genutzt. Sie waren in der Regel ausreichend groß bemessen und besaßen die notwendige Infrastruktur. In späterer Zeit waren Jugendweihefeiern in Kulturhäusern fester Bestandteil des Jahresprogramms.
Es war zudem üblich, etwa ein halbes Jahr vor der eigentlichen Festveranstaltung den Festtag mit ausgewählten Veranstaltungen – den so genannten Jugendstunden – quasi einzuläuten. Schüler aus Bohnsdorf besuchten so im Jahr 1955 während dieser Vorbereitungszeit die erste sozialistische Stadt der DDR, Stalinstadt. Andere besuchten das Modeinstitut, Großbetriebe und Persönlichkeiten zu Gesprächen. Groß angesagt waren Modenschauen und Schminkkurse.
Problematisch in des Wortes Sinn blieben die Jugendweihen für die Kirche. Man tat sich dort schwer, eine praktikable Einstellung dazu zu finden. Schon im Juni 1955 hatte die Landeskirche Sachsen Regularien über die „Maßnahmen der Kirchenzucht wegen Beteiligung an der Jugendweihe“ im Kirchlichen Jahrbuch veröffentlicht. Demnach sah die geltende Rechtslage vor, „solchen Kindern, die Konfirmation zu versagen, die sich einer Veranstaltung unterzogen haben, (...) die im Gegensatz zur Konfirmation steht“, soweit der spröde, schwer verständliche Wortlaut.
Wie wir heute wissen, haben beide Seiten dann ja ihren Frieden miteinander gefunden. Schon 1956 entschärfte Pfarrer Mau den Konflikt für die christliche Jugend mit den Worten: „Es ist also müßig, in kirchlichen Kreisen zu fragen: ‚Konfirmation oder Jugendweihe?‘ ” Die richtige Antwort heißt: „Konfirmation und Jugendweihe“, wie es dann auch des öfteren geschah.

Festveranstaltung in Rahnsdorf

Auch in späteren Jahren berichteten DDR-Medien ausführlich von Jugendweihefeiern und -erlebnissen. Man war dabei sichtlich bemüht, den Gesichtskreis der Kinder in viele Richtungen zu weiten. Die Idee mit den Girlanden an der Straßenbahn indes hatte den Beteiligten wahrscheinlich so gut gefallen, dass sie 1960 in Altglienicke noch einmal wiederholt wurde [9].
Für seine Hilfe danke ich Herrn Werner Zimmermann sehr.

Dr. Michael Braun, Hönow

(Quellennachweise sind über die Redaktion erhältlich!)

Unternehmerfrühstück

Forum für Information und Diskussion

6.12.2016, 7.30 bis ca. 9.00 Uhr

Thema: Portrait in Film und Buch
Unternehmens- und Lebensgeschichten können als filmische Portraits oder in gedruckter Form bewahrt werden – sei es für sich selbst, für die Familie oder für die Firma. Dabei sind alle Formate möglich – von der Broschüre bis zum bilderreichen Buch, vom 3-Minuten-Imagevideo bis zum abendfüllenden Dokumentarfilm.
Sie sehen und hören Beispiele aus der Arbeit der Filmemacherin und Autorin Malou Berlin.

Eintritt inkl. Frühstück:
Mitglieder: 8 € pro Person
Gäste: 10 € pro Person

Treffpunkt: UNION Filmtheater in der Bölschestraße 69/Nähe S-Bhf. Berlin-Friedrichshagen

ABD — Allgemeiner Bestattungsdienst GmbH
BESTATTUNGSHAUS RAHNSDORF
Fürstenwalder Allee 34, 12589 Berlin
TAG & NACHT ☎ 030 – 64 16 95 40
… der letzte Weg in guten Händen

Heilen und Genießen mit dem Schatz der Erde

4. Tanne – aufrichtend und stärkend

Schon in der vorchristlichen Tradition gehörte die Tanne zur Winterzeit und Wintersonnenwende. Dieses Jahreskreis-Fest steht für die Wiedergeburt des Lichts und der Natur. Es lag für unsere Ahnen nahe, die wiedererwachende Natur mit dem Baum als Lebenssymbol zu feiern. In ihrer Vorstellung überwinterte der Vegetationsgeist in den immergrünen Gewächsen. Früher war die Tanne also ein Lichtbaum oder Wintermaien, heute ist sie noch hier und da ein Weihnachtsbaum.

Die ausgedehnten, majestätischen Tannenwälder sind leider verschwunden. Es gibt noch kümmerliche Reste im Schwarzwald, in den Vogesen, im Frankenwald und im Bayerischen Wald. Sie wurde stark abgeholzt und leidet sehr unter den Umweltgiften. Ihr natürliches Vorkommen ist in Mittel- und Südeuropa, in Bergwäldern und in den Wäldern der Mittelgebirge bis 1500 m. Sie kann bis 60 m hoch und damit ein stattlicher Baum werden. Allzu häufig wird sie mit der Fichte verwechselt. Wichtige Unterscheidungsmerkmale sind die stehenden Zapfen, nicht hängend wie bei der Fichte. Zudem fallen sie nicht als Ganzes zu Boden, sondern es rieseln die einzelnen Schuppen von der Spindel.

Wie alle unsere Nadelgewächse ist auch die Tanne ein Heilbaum. Die Kraft und Majestät der Tanne sowie ihr balsamischer und belebender Geruch sorgten beizeiten dafür, dass sie kurierend gebraucht wurde. Sie ist noch immer ein Sinnbild der Stärke, eine Schutzpflanze mit wärmenden und wohltuenden Kräften. Bereits Hildegard von Bingen setzte sie als Heilpflanze ein, z.B. bei Krebs oder Bauchspeicheldrüsenleiden. Sie wirkt antiseptisch, durchblutungsfördernd, auswurffördernd, lungenstärkend und nervenstärkend. Das Tannenharz duftet nach Zitronen und Gewürzen, frisch, stark, waldig, holzig und wird zur Gewinnung des ätherischen Öls verwendet. Harz wie ätherisches Öl waren Bestandteil vieler Salben und Pflaster zur Wundheilung, bei Rheuma und Arthrose. Die frischen und getrockneten Maitriebe, im April und Mai geerntet, wirken auswurffördernd bei Husten und Verschleimung, lungenstärkend bei Lungenschwäche und Bronchitis sowie nervenstärkend bei Aufregung und Stress. Pfarrer Kneipp empfahl bei Lungenleiden und Bronchitis einen Absud aus den Zapfen. Dazu werden die Zapfen im August gesammelt.

Weitere Heilpflanzen stellen Ina Will und ich im Kalender „Heimische Pflanzenschätze neu entdecken 2017“ vor. Mit Kalender, Pflanzenkarten und leckeren Produkten aus Heil- und Wildpflanzen finden Sie uns u.a. am 3.12.2016 in Nackel (www.kristin-peters.de).

Ihre Dr. Kristin Peters

Metallbau Will GmbH
Handwerksmeisterbetrieb
... wir fertigen für Sie:
Zäune, Treppen, Geländer,
Tore, Vergitterungen,
Überdachungen u.v.a.m.
Reparaturen, Materialverkauf
Kalkberger Straße 189
15566 Schöneiche
Tel.: 030 / 643 88 218
Fax: 030 / 643 88 219

Wir wünschen unseren Kunden und Lesern eine besinnliche Weihnachtszeit.

Ich möchte Ihnen heute ein einfaches wie schmackhaftes Rezept zur Verwendung von Tannennadeln vorstellen.

Sammeln Sie im Frühjahr die weichen, hellgrünen Maitriebe der Tanne – gern nach einem erfrischenden Regen gewaschen und von der Sonne wieder getrocknet. Alternativ eignen sich hier auch die Maitriebe der Fichte. Zerklei-

nern Sie sie mit einem Wiegemesser und vermischen sie mit Meersalz. Lassen Sie die Salzmischung auf Backpapier ausgebreitet trocknen und durchmischen sie ab und zu. Geben Sie das Salz in ein schönes schließbares Glas. Das Tannennadelsalz ist mit den vielen verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten immer wieder ein schönes Mitbringsel, auch bei Grillpartys.
(www.meerblueten.de)

Ihre Ina Will

PROFIL Dölle
Der Fahrradspezialist
in Berlin

Friedrichshagener Straße 1b
12555 Berlin - Köpenick
Tel.: 030 - 645 17 22
www.piaggiocenter.de

Fast jede Reparatur in 24 Stunden
kostenloser Abholservice für Rahnsdorf

Dr. Brigitte Dörfer

Wein ist mehr als ein Getränk.
Wein ist Kunst, Kultur,
Genuss und Lust.

Telefon (030) 648 90 31
Plutoweg 25, 12589 Berlin
doerfer@winzerweine.info
www.winzerweine.info

EMB
Inhaber
Thomas Uhlemann
"Professionalität ist kein Zufall, sondern Grundlage und Verständnis für eine erfolgreiche Veranstaltung."
Event Management Berlin
Moderation ● Beschallungen
Mobile DJ´s ● Anlagenverleih
Promotion ● Karaoke
Künstler ● Security
Konferenztechnik ● Catering
033638/6 44 44 & 0177/6 44 44 00 www.eventmanagementberlin.de

Abschied von der GBM-Galerie

»Eine Galerie 17 Jahre zu erhalten, verlangt ein großes Dankeschön. Traurig, dass es so endet, aber stolz könnt ihr sein, so lange für den Erhalt gekämpft zu haben.« Das mailte uns die Malerin Gudrun Wetzel, die in der GBM--Galerie in der Weitlingstraße in Berlin--Lichtenberg ausgestellt hatte. Diese Galerie der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde wurde nicht »abgewickelt«; sie war gezwungen, wegen fehlender finanzieller Mittel zu schließen.

Viele Künstler, Wissenschaftler und treue Besucher kamen am 3. November 2016, um von dieser Kulturstätte Abschied zu nehmen und um zu danken. Dem Arbeitskreis »Kultur« der GBM und besonders dem Freundeskreis »Kunst aus der DDR« unter der Leitung von Horst Kolodziej und Peter Michel war es gelungen, in den 17 Jahren des Bestehens der Galerie mit viel persönlichem Engagement 87 beachtenswerte Ausstellungen von hoher künstlerischer Qualität zu gestalten. Das war mit ehrenamtlicher und oft mühevoller Kleinarbeit verbunden. Die Galerie präsentierte nicht nur bildende und angewandte Kunst sondern führte auch Lesungen durch und zeigte Filme. Heidrun Hegewald, Armin Stolper, Manfred Wekwerth, Eberhard Panitz und Erhard Scherner lasen aus ihren Texten. Auch Filme - wie »Ich war Neunzehn« oder eine Dokumentation über das Werk der Kunstschmiede Fritz und Achim Kühn - fanden ein aufgeschlossenes Publikum. Zu den zahlreichen Künstlern, die in der GBM-Galerie ausstellten, gehörten die Maler und Graphiker Heidrun Hegewald, Willi Sitte, Ronald Paris, Gudrun Brüne und Walter Womacka - der auch das Zeichen der GBM, die blaue Rose, geschaffen hatte, der Karikaturist Harald Kretzschmar, die Bildhauerinnen Marguerite Blume-Cardenás und Emerita Pansowová sowie die temperamentvolle »Grand Dame« der deutschen Keramikkunst Ulli Wittich-Großkurth. Einblicke in die Traditionen antifaschistischer Kunst ermöglichten Ausstellungen mit Werken von Leo Haas, Max Lingner und mit Arbeiten aus der Sammlung des Wittenberger Kunstsammlers Gerd Gruber. Auch Künstler aus Kuba, Österreich, aus der Schweiz, aus Italien, Polen, Nikaragua, Spanien und Armenien zeigten ihre Werke.

Die Zeitschrift ICARUS, neu gestaltet vom Gebrauchsgrafiker Rudolf Grüttner, reflektierte diese Arbeit. Seit der Mitte der Neunzigerjahre konnte die Vierteljahresschrift bestehen, bis sie ebenfalls aus finanziellen Gründen schon 2012 ihr Erscheinen einstellen musste. Anstelle dessen erarbeitete die Malerin und Journalistin Martina Dost bisher 40 Hefte in einer neuen Schriftenreihe für Kultur der GBM.

Viel gab es zu bereden an diesem 3. November 2016, dem letzten Abend in unserer Galerie. Im neuen Domizil – dem ND-Gebäude am Franz-Mehring-Platz – werden wir ab Januar 2017 unsere Arbeit fortsetzen. Allerdings ist dort keine Galeriearbeit mehr möglich, wohl aber Lesungen, Filme und Diskussionen. Es geht weiter. Mit unseren Freunden treffen wir uns auch künftig. Das war das Erfreuliche an diesem sonst recht traurigen Abschied. Gudrun Wetzel meinte: »Wir müssen doch etwas Schönes tun in dieser verrückten Welt.«

Maria Michel

Partner für
Vermietung (z.B. Häuser und Wohnungen)
WEG- und Mietverwaltung
Grundstücksbewertung
Hauswartservice
IMACON
Immobilien - Verwaltungs- und Bewertungsgesellschaft mbH
Kirchstraße 2 | 12555 Berlin | Montag u. Dienstag 8.00 - 11.30 Uhr | Donnerstag 13.00 - 18.00 Uhr
030.6 48 55 00 www.imacon-gmbh.de

Wir wünschen allen Rahnsdorfern eine besinnliche Weihnachtszeit und ein glückliches Jahr 2017!

In diesem Jahr gehen 126 Weihnachts-pakete der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton" auf die Reise

heidt immobilien-service
Mitglied im Immobilienverband Deutschland IVD

Mit eigenem Geschick kann man sich aus den Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, eine Treppe bauen.

(Robert Lembke)

Fürstenwalder Allee 34
12589 Berlin-Rahnsdorf
fon: 030/64 84 99 93 o. 94
www.heidt-immobilien.de
e-mail: heidt.immobilien-service@t-online.de

Neues aus der Ballettschule Balancé – Er ist wieder hier!

Eigentlich heißt unser bester Tanzlehrer Robbie. Wer Robbie kennt bzw. ihn gerade kennenlernt, ob bei einem Informationsbesuch oder zur ersten Kursstunde, ist sofort von dem netten, charmanten, humorvollen und eleganten jungen Mann verzaubert. Seine Fans sind in (fast) jedem Alter und von beiderlei Geschlecht. Es sind nur wenige Menschen, die z.B. gerade einen Anfängerkurs absolviert haben und anschließend nicht weiter mit Robbie tanzen wollen.

Robbie selbst hat das von der Pike auf gelernt. Eigentlich heißt er ja Robert und ist ein im ADTV ausgebildeter Tanzlehrer und aktiver Turniertänzer in den lateinamerikanischen Tänzen (derzeit B-Klasse). Seit über 15 Jahren unterrichtet er Standard und Lateintänze, Discofox/Hustle und Salsa. Später kamen West Coast Swing und Swing Lindy Hop hinzu.

Robert erstellt in nullkommanix Choreographien in allen Tänzen (tolle Hochzeitseinlagen) und spielt leidenschaftlich gern Gitarre. Er singt und pfeift, wo es ihm gerade passt.

Seit über zehn Jahren ist also Robbie, der mittlerweile seine eigene Tanzschule – weRK36 – in Berlin Schöneberg betreibt, unser unangefochtener Star unter den Tanzlehrern. Doch eigentlich müsste es fasst heißen: war unser unangefochtener Star.

Denn: ER ist wieder hier!

Als 1992 die ersten tanzbegeisterten Schüler vor der gerade eröffneten Ballettschultür standen, wollten viele

natürlich zum Ballett oder Kreativen Kindertanz.

Doch dann gab es noch Menschen, die wollten Walzer, Rumba und Foxtrott tanzen. An die hatten wir damals gar nicht gedacht. Da aber die Nachfrage groß war, mussten wir schnell einen guten Tanzlehrer nicht nur suchen sondern auch finden. Berlin ist ja groß, Tanzschulen gibt es viele, und die Stadt war damals mächtig in Bewegung. Doch einen Lehrer zu gewinnen für Erkner, das ja bekanntlich kurz vor Warschau liegt – jedenfalls aus Charlottenburger Sicht – war auch damals nicht einfach. Trotzdem fanden wir IHN!

Ein gutaussehender, lustigeR, charmanteR und erfahrener ADTV-Tanzlehrer aus Rudow, der total neugierig auf die Menschen „von der anderen Seite" war:

Dieter Lehr, genannt Larry! Zweifacher Vizeweltmeister im Rock 'n' Roll.

ER baute damals die Tanzkurse in unserer Schule auf. ER schaffte es, in kurzer Zeit einer großen Schar Tanzbegeisterter ein neues Hobby in ihrem Leben zu geben. ER sorgte für den Austausch der Tanzschüler aus vielen Regionen.

Nach 10 Jahren ging ER – unser Larry. Seine eigene Schule brauchte seine ganze Kraft.

Und dann kam Robbie...

Doch jetzt ist ER, Larry, wieder bei uns und Robbie auch! Waren unsere Schüler bisher von einem der beiden begeistert, so sind sie es jetzt von beiden.

Und wenn Sie, liebe Leser, diese Begeisterung teilen wollen:

„Tanzen ist meine Glückssache" in der Ballettschule Balancé in Erkner (kurz vor Warschau).

Neue Kurse für Gesellschaftstanz, Anfänger und Fortgeschrittene, ab November 2016!

Ralf Schlösser

Berndt Christochowitz
BWV
Hauptvertretung der Allianz

Allianz

Fürstenwalder Allee 21-23
12589 Berlin
Telefon 030 / 98 69 42 58
Telefax 030 / 98 69 42 68
Mobil 0160 / 94 79 69 23
berndt.christochowitz@allianz.de
www.christochowitz-allianz.de

Vermittlung von:
Versicherungen für die Versicherungsunternehmen der Allianz
Investmentfonds und Vermögensverwaltungsprodukten der Allianz Asset Management Gruppe

Diakonie Station Rahnsdorf

- Pflege und Hilfe im Alltag
- Häusliche Krankenpflege
- Beratung und Anleitung zu Hause
- Pflege sterbender Menschen (SAPV)
- Betreuungsangebote für Menschen mit Demenz

Sprechen Sie uns an. Gemeinsam finden wir eine Lösung.

Diakonie Station Rahnsdorf
Telefon 200 597 4000
www.diakonie-pflege.de
pflege@diakonie-rahnsdorf.de

Nackenverspannungen, Ursachen und Behandlung

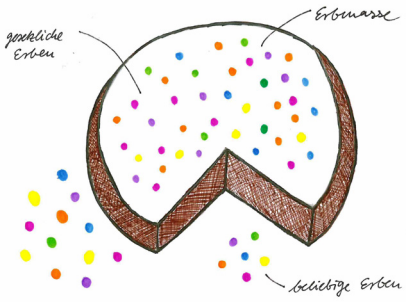
Der eine schiebt es auf die ungünstige Haltung, ein anderer auf zu viel Stress am Arbeitsplatz. Gemeinsam haben beide, dass sie unter schmerzhaften Nackenverspannungen leiden. Die grundlegende Ursache mag schlichtweg darin liegen, dass in der evolutiven Entwicklung unser Kopf immer grösser und schwerer wurde. Und den balancieren wir dank unseres aufrechten Ganges mit filigranen Halsmuskeln und wundern uns, warum diese schmerzen. Da aber nicht jeder Artgenosse unter Verspannungen überlasteter Muskulatur leidet, muss es weitere Ursachen und auch Lösungen geben. Die Ausgangslage ist durch den Balanceakt unseres Denkorgans allerdings schon mal ungünstig. Der Körper versucht Stabilität in diese oft chronisch instabile Region zu bringen, damit der Kopf nicht „runterkippt“. Dies gelingt ihm manchmal nur, indem er die vorhandene Muskulatur dauerhaft anspannt. Dieser als Hartspann bezeichnete Dauerkrampf ist unangenehm schmerzhaft. Hält diese Situation längere Zeit an, verkleben die Muskeln mit dem umliegenden Gewebe und bilden Muskelknoten, die Myogelosen. An diesen druckempfindlichen Triggerpunkten kann die Behandlung ansetzen, wenn der behandelnde Arzt nichts Gegenteiliges verordnet. Die geschulten Griffe des Physiotherapeuten können hier ebenso Wunder wirken wie die gezielte Eigenbehandlung mit Massagebällen. Diese werden auf dem Boden platziert, der Schmerzpunkt auf den Ball gelegt und nun mit stetem Druck oder langsamen Bewegungen die Triggerpunkte bearbeitet. Damit aber die Behandlung nachhaltige Erfolge bringt, muss die Schulter-Nacken-Region stabilisiert werden. Das ist nur mit einem gezielten Training möglich. Lassen Sie sich hierzu am besten vom Orthopäden, Physiotherapeuten oder Sportwissenschaftler Ihres Vertrauens beraten.

Jan Treuholz
Betreutes Training
Fürstenwalder Allee 28
Berlin-Rahnsdorf

Ein Stück vom Kuchen – wer erbt was von wem?

Stellen Sie sich einen bunt verzierten Kuchen vor. Der Kuchen stellt die Erbmasse dar, von der verschiedene Personen gerne ein Stück abbekommen würden. Hier gibt es zunächst die gesetzliche Erbfolge zu beachten. Diese tritt ein, wenn der Verstorbene (Erblasser) kein Testament hinterlassen hat oder auch kein notarieller Erbvertrag geschlossen wurde. Demnach würde die liebe Verwandtschaft, nämlich die gesetzlichen Erben (dargestellt durch bunte Schokolinsen auf dem Kuchen in der Skizze), erben. Entscheidend ist hierbei jedoch der Verwandtschaftsgrad. Denn sind Erben der 1. Ordnung (Kinder und Enkel) vorhanden, schließen diese die jeweils nachfolgende Ordnung (2. Ordnung: Eltern und Geschwister, 3. Ordnung: Großeltern, Onkel, Tanten) vom Erbe aus.

Neben der lieben Verwandtschaft hat auch der Ehegatte oder der eingetragene Lebenspartner ein gesetzliches Erbrecht. Die Höhe des Erbanteils hängt davon ab, welcher Güterstand in der Ehe gegolten hat und in welcher Erbordnung Verwandte mit dem Ehegatten oder eingetragenen Lebenspartner zusammentreffen. Es ist natürlich Ihr gutes Recht, über die Verteilung Ihres Erbes selbst zu bestimmen. Sie können Ihren Nachlass in gewissem Umfang in Form einer Verfügung von Todes wegen (Testament, Erbvertrag etc.) regeln. So können Sie Ihre Erbmasse beliebigen Personen (Schokolinsen außerhalb des Kuchens in der Skizze) zuwenden.



Das Gesetz sorgt aber dafür, dass bestimmte Personen, die an sich zum Kreis der gesetzlichen Erben gehören, nicht völlig leer ausgehen, auch wenn sie in einem Testament übergangen werden. Pflichtteilsberechtigt sind nur die Abkömmlinge (Kinder und Enkel), die Eltern und der Ehegatte des Erblassers bzw. der eingetragene Lebenspartner.

Nähere Informationen und eine individuelle, zielorientierte Rechtsberatung erhalten Sie in der

Anwaltskanzlei ● Oswald
www.oswaldrecht.de
Scharnweberstrasse 4
12587 Berlin-Friedrichshagen
Telefon: +49(0)30 56 82 66 36
Telefax: +49(0)30 56 82 66 37
**neue E-Mail-Adresse:*
info@oswaldrecht.de

MOTOR COMPANY
motor-company.de

M.C.F. Motor Company
Fahrzeugvertriebsgesellschaft mbH
Seelenbinderstr. 125
12555 Berlin-Köpenick
Telefon 030/ 49 88 08-44 00

TOYOTA
NICHTS IST UNMÖGLICH

• Toyota Neuwagen
• Gebrauchtwagen fast aller Marken
• Werkstattservice für alle Fabrikate
• Ersatzteil- und Zubehörverkauf
• Werkstattersatzwagen zu günstigen Preisen

• Reifenservice
• HU/AU über amtlich zugelassene Prüfingenieure (Mo. – Fr.)
• exklusive Kundenkarte mit vielen Vorteilen

Rechtsanwälte Wittik & Riemer
in Bürogemeinschaft mit
Rechtsanwältin und Notarin
Renate Peinze

Rechtsanwalt Reiner Wittik
- Familien- und Erbrecht
- Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht
- Jugendstrafrecht

Rechtsanwalt Michael Riemer
Fachanwalt für Verkehrsrecht
- Verkehrsrecht/Schadenabwicklung
- Arbeitsrecht
- Mietrecht/WEG-Recht

Bölschestraße 83, 12587 Berlin, Telefon (030) 645 29 52, Fax (030) 3645 18 01
E-Mail: info@ra-wittik-riemer.de, Internet: www.ra-wittik-riemer.de

TANZBODEN
Tanzen ist keine Glückssache
BALLETTSCHULE BALANCÉ
Rudolf-Breitscheid-Str. 10/11
15537 Erkner, Tel.: 03362/75042
info@ballettschule-balance.de
www.ballettschule-balance.de

Jede Hilfe zählt!
Angekommen im neuen Zuhause

Ursula Müller-Wißler, 69,
Deutschlehrerin für Flüchtlinge

Spandau zu piefig, Zehlendorf zu teuer – aber grün sollte die neue Umgebung schon sein. Dann also im Osten suchen – für Ursel Müller-Wißler lag das auf der Hand. Viele Jahrzehnte hatte sie in Kreuzberg gelebt. Nun, mit dem Älterwerden, zog es sie mit ihrem Lebensgefährten an den Stadtrand. Reinhard Brettel war es dann auch, der 2004 das Haus in der Seestraße entdeckte. Wobei – von Haus ließ sich kaum noch sprechen. Ein grauer, kaputter Bau in einer verwucherten Unkrautwüste. In der einstigen Villa waren nach Ende des zweiten Weltkrieges vorübergehend Teile der sowjetischen Kommandantur untergebracht. Später lebten hier vier Familien in notdürftig abgetrennten Mini-Wohnungen. Nach der Wende stand das Gebäude fast zehn Jahre leer: Abrissreif – so der Vermerk im Kaufvertrag.

Es war Mut zum Risiko und auch ein wenig Sturheit: Hier musste doch noch etwas zu retten sein! Mit sehr viel Eigenarbeit wurde saniert und restauriert: Es entstanden weite helle Räume, der Blick reicht über einen liebevoll gestalteten Bauerngarten bis zum Waldrand. Ein Haus zum Ankommen!

Aber reicht das? Klar – da sind die Enkel, der Garten, das Haus. Zu tun gäbe es genug. „Wir sind keine, die sich zurückziehen. Wir wollten uns auch im Ort verankern, uns einbringen, Leute kennenlernen. Wir wollten dazugehören.“ Und so wurden alle Nachbarn zum Einzugsfest eingeladen. Als Ursula Müller-Wißler und Reinhard Brettel dann vom Bürgerverein hörten, wurden sie sofort Mitglied. Sie halfen im von der Schließung bedrohten Rahnsdorfer Bio-Laden, meldeten sich für die jährliche Krötenaktion des NABU, setzten sich für Fußgängerüberwege und eine vernünftige Verkehrsregelung ein.

Als sich im Herbst 2014 Rahnsdorfer zusammenfanden, um sich auf die Ankunft von Flüchtlingen vorzubereiten und diese zu unterstützen, war Ursula Müller-Wißler sofort dabei. Es waren mehrere hundert, die sich dort trafen und gemeinsam überlegten, wie sie den Neuankömmlingen den Start erleichtern könnten. Die meisten sind bis heute dabei. Ursula Müller-Wißler bot an, was sie kann: Unterricht in der neuen Heimat-Sprache. Erfahrungen damit hatte sie als Lehrerin an ihrem Gymnasium in Kreuzberg erworben. Dort gab es viele Schülerinnen und Schüler, die aus sogenannten bildungsfernen Elternhäusern kamen. Ihre Eltern konnten ihnen bei schulischen Problemen nicht helfen – sie brauchten besondere Unterstützung. Ab den 1980er Jahren waren das häufig junge Leute, deren Muttersprache nicht Deutsch war, die zwar gute Grundschulleistungen hatten, kompliziertere sprachliche Aufgaben aber fielen ihnen oft schwer. „Vielen jungen Lehrerinnen und Lehrern meiner Generation war es ein großes Anliegen, sich für bessere Chancen von solchen Kindern einzusetzen. Kinder, die eben nicht mit dem goldenen Löffel im Mund geboren sind.“

Zuerst unterrichtete sie eine Gruppe unbegleiteter jugendlicher Flüchtlinge im Jugenddorf am Müggelsee. Eine völlig andere Situation, als sie sie von ihren Kreuzberger Oberschülern kannte. Nun stand sie vor Jugendlichen, die diese Sprache noch nie gehört hatten, einige konnten selbst ihre Muttersprache weder lesen noch schreiben. Die Lehrerin musste selbst noch einmal lernen, sich Lehrmaterial besorgen und improvisieren: „Manche verstanden ein wenig Englisch, andere suchten die Übersetzung auf dem Handy. Wir haben immer einen Weg gefunden, uns zu verständigen. Ich habe selten so eifrige und motivierte Schüler gehabt!“

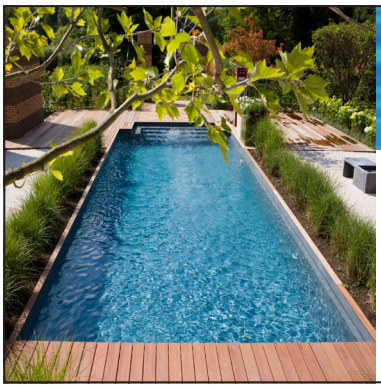
Inzwischen unterrichtet sie einmal wöchentlich in der Flüchtlingsunterkunft Hessenwinkel. Hier sind es meist Mütter, die es wegen ihrer kleinen Kinder nicht zum offiziellen Sprachkurs schaffen. Manchmal erzählt eine der Frauen: von den Bombenangriffen, der Angst auf der Flucht, der ermordeten Schwester oder den betagten Eltern, die zurückbleiben mussten. „Viele versuchen, etwas zurückzugeben. Mal kochen sie für uns, in der Nähstube entstehen wunderschöne Sachen, ein Syrer bietet sogar einen Arabisch-Kurs für die Helfer an.“ Vielleicht aus der gleichen Motivation heraus wie die Lehrerin: Etwas für andere zu tun, wenn man es kann.

Ursula Müller-Wißlers Kalender ist gut gefüllt: Sie spielt Flöte in einem Quintett, ist Mitglied im Hanns-Eisler-Chor Berlin West und immer noch aktiv in der Lehrergewerkschaft GEW. Und dann sind da ja auch noch die Enkel: zwei eigene und die drei ihres Lebensgefährten. Mal müssen sie von der Kita abgeholt werden, mal kommen sie zu den Großeltern ins Grüne.

Das Lehrerpaar aus Kreuzberg ist angekommen. Nicht nur in ihrem liebevoll ausgebauten Haus am Waldrand sondern auch in ihrem neuen Zuhause – in Rahnsdorf.

Gislinde Schwarz

Unter der Rubrik „Jede Hilfe zählt“ werden Rahnsdorferinnen und Rahnsdorfer vorgestellt, die sich ehrenamtlich enga-



ATLANTIC POOL®
POOL | SAUNA | SERVICE

ATLANTICPOOL RAHNSDORF GmbH
Fürstenwalder Allee 21-23
12589 Berlin-Rahnsdorf

Telefon (030) 65 48 99 40, Fax -41
Internet: www.atlantic-pool.de
E-Mail: rahnsdorf@atlantic-pool.de

SCHWIMMBÄDER • WHIRLPOOLS • ZUBEHÖR • SCHWIMMHALLEN • SAUNEN • DAMPFBÄDER • SOLARTECHNIK

gieren. Egal ob sie als Krötenschützer frühmorgens über die Landstraße stapfen, als Chormitglieder anderen Freude bereiten, das Strandbad betreuen, Straßenbäume wässern, sich um Nachbarn, Flüchtlinge oder auch die eigenen Enkel kümmern: Jede Hilfe zählt! Und deshalb freuen wir uns auch über jeden Vorschlag, wen wir demnächst an dieser Stelle porträtieren dürfen. Ideen bitte per Mail an bfr-vorstand@web.de oder telefonisch 030/64 84 99 20. Wir zählen auf Sie!

Aquarelle, Pastelle, Malerei in Öl und Acryl

von Jutta Kelp, Karlheinz Sturtzel, Monika Zimmer

Einladung zur Vernissage am 13.1.2017, um 18.00 Uhr, im Bildungszentrum in Erkner

Bildungszentrum Erkner e.V.
Seestraße 39, 15537 Erkner

Die Bilder können vom 9.1.2017 bis 1.4.2017 besichtigt werden.

Kontakt: monikazimmer1@gmx.de
Tel. 030/648 95 90

Ein Gartenjahr geht zu Ende

In der Kleingartenanlage Mühlenwiese-Finkenheerd e.V. an der Rahnsdorfer Dorfstraße zum alten Fischerdorf ist am letzten Wochenende das Wasser abgestellt worden. Fast alle Gartennutzer haben ihre Parzelle winterfest gemacht, Laub zum Frostschutz auf den Rabatten verteilt, Rasen abgeharkt und Wasserbehälter entleert. Jetzt kann der Winter kommen. Ein erfolgreiches Gartenjahr liegt hinter den Gartenfreunden, wenngleich Spektakuläres nicht zu berichten ist. Es war ein eher normales Jahr, in dem die Freuden eines Gartens in der wunderschönen Spreelandschaft genossen werden konnten. Wie immer begann das Jahr mit der Herrichtung der Gärten für die neue Saison. Gleich am Anfang stand eine „erfolgreiche“ Wildschweinjagd. Wie schon manches Mal vorher hatte mal wieder jemand ein Tor zu den Wegen der Anlage offengelassen und prompt hatte eine Wildsau den Weg in die Anlage gefunden. Nachdem sie eine Woche lang die Gärten hie und da nach leckeren Zwiebeln und Wurzeln durchwühlt und manch gepflegte Rasenfläche in einen Sturzacker verwandelt und auch einen Gartenfreund angegriffen und verletzt hatte, musste sie mit vereinten Anstrengungen aus der Anlage vertrieben werden. Das ist auch gelungen. Aber Schweine, auch Wildschweine, sind empfindsame Wesen. Offenbar hat sie die Hatz so aufgeregt, dass sie kurz nach dem sie in wilder Flucht durch ein offengehaltenes Tor aus der Anlage gestürmt war, im Ukeleipfad auf Höhe der Tankstelle leblos zusammenbrach.

Wie schon in den vergangenen Jahren erkennbar, hat sich auch unsere Vereinskneipe weiterentwickelt. Sie ist nicht nur Anlaufpunkt für immer mehr Gartenfreunde sondern wird auch von den rundherum lebenden Bewohnern von Rahnsdorf immer mehr angenommen. Neben Ostermusik und Pfingstkonzert gab es zu Saisonabschluss das beliebte Eisbeinessen, für das man mittlerweile vorbestellen muss.

Im Juli hat zum 52. Mal unser Sommerfest stattgefunden, das seit nunmehr 10 Jahren von einem Trödelmarkt begleitet wird, von dem die Teilnehmer sagen, er sei in diesem Jahr besonders erfolgreich gewesen. Er wird auch 2017 durchgeführt werden, und alle Rahnsdorfer sind aufgefordert, sich nicht nur als Gäste einzufinden, sondern vielleicht selbst einmal zu versuchen, dort nicht mehr benötigte Dinge aus Haus und Schuppen an den Mann/die Frau zu bringen. Versuchen Sie’s.

Noch nicht gelungen ist es uns, zusammen mit den anderen Gartenvereinen einen Herbstmarkt für die Rahnsdorfer zu organisieren. Zwar sind wir schon erste organisatorische Schritte gegangen, aber die Sache ist doch komplexer, als es zunächst den Anschein hatte. So verabschieden wir uns in diesem Jahr von den ständigen Einwohnern unserer Sommerfrische. Im nächsten Jahr werden wir uns wieder hier einfinden. Aber die Erfahrung lehrt auch: Zu dem schönen Adventsmarkt in Rahnsdorf finden sich auch viele unserer Gartenfreunde immer wieder ein. Ihnen allen einen schönen Winter.

Dr. Axel Höhling
Vorsitzender des Kleingartenvereins
Mühlenwiese-Finkenheerd
Berlin Rahnsdorf e.V

FSP Schaden- und Wertgutachterdienst GmbH
Bernd Müller
Kfz-Handwerksmeister, Kfz-Sachverständiger
030 641902-19
0177 2062729
Ihr Partner für
- Kfz-Schaden- und Wertgutachten
- Oldtimerbegutachtungen
- Technische Beratung

Mit Sicherheit mehr erreichen.
Fürstenwalder Damm 426
12587 Berlin
bernd.mueller@fsp.de
www.fsp.de/lb-berlin
TÜVRheinland®
FSP

Wildhof Müncheberg
Frisches Wildbret aus Märkisch-Oderland
Aus nachhaltiger Jagd · Direkt vom Jäger & Küchenmeister
Wildspezialitäten & Wildverkauf
Imbissangebot
Frischfleisch & Grillspezialitäten
21.12.16
Fest zur Sonnenwende
11-15 Uhr
Florastraße 21 • 15374 Müncheberg • www.wildhof-muencheberg.de
Öffnungszeiten Hofladen: Freitag 10:00 - 16:00 Uhr & Samstag 9:30 - 14:00 Uhr

Reich und Intelligent

Umgeben von der Aufmerksamkeit seiner Eltern genoss der kleine Freddy erstmals FKK. Im bunten Strandtreiben blieben dem aufgeweckten Filius kleine anatomische Unterschiede natürlich nicht verborgen. Die Gelegenheit. Also fragte er, was er schon lange wissen wollte. Warum denn Mädchen und Jungen gleich und doch…?
Von der Plötzlichkeit des Augenblicks sichtlich überrascht, sagte der Vater: „Ich geh dann mal schnell Eis holen“, und überließ der Mutter das Wort. „Weißt du, Freddy“, hub sie an, „das ist so.“ Pause. „Alle Menschen sind gleich. Zugleich sind sie auch unterschiedlich. Frauen mit kleinen Brüsten sind zum Beispiel nicht so reich wie Frauen mit großen. Genau so ist das mit Männern. Welche haben da unten einen kleinen Piepmatz, während die richtig intelligenten auch einen richtig großen haben…“
Freddy hörte gebannt zu. So musste es sein. Nie würde seine Mutter was Falsches oder gar die Unwahrheit sagen. Hatte sie nicht immer dazu angehalten, die Wahrheit und nichts als die Wahrheit zu sagen? Unbewegt nahm er die Aussage entgegen. In seinem Inneren aber ratterte es wie in einer Küchenmaschine. Plötzlich sah er die Menschen um sich ganz anders. Viel genauer, mit ihren so bedeutungsvollen großen und kleinen Unterschieden. Er hatte doch die tollste Mutter der Welt, ach woher, vom ganzen Weltall und viel mehr.
Eine Weile später bat die Mutter ihn, nach dem Vater zu gucken. Langsam müsse der ja wohl mit dem Eis zurück sein. Der Kiosk stand schließlich am Aufgang zum Strand. Minuten später war Freddy zurück. Atemlos sprudelte er auf seine Mutter ein: „Komm bloß, komm. Vater steht da vorn am Kiosk mit einer sehr reichen Frau und ist schon unheimlich intelligent.“

WoGe

Unser Ausflug zum ehemaligen „Durchgangslager Ost in Rahnsdorf 1942–1945“; unweit vom S-Bahnhof Wilhelmshagen

Am Freitag, den 30.9.2016, sind wir (die 6. Klassen) um 10.30 Uhr von der Grundschule an den Püttbergen losgefahren. Am Bahnhof Wilhelmshagen haben wir uns mit den Veranstaltern getroffen. Anschließend sind wir in den Wald gegangen. Wir haben den Weg nicht gleich gefunden, denn das Schild wurde geklaut. Als wir ankamen, konnten wir noch die Reste eines Durchgangslagers erkennen, welches die Nazis errichtet hatten. Hier wurden Zwangsarbeiter unter schlimmen Bedingungen eingesperrt. Danach wurden sie als

Sklaven zu schweren Arbeiten gezwungen. Wir durften uns zur Erinnerung an diese schreckliche Zeit auf einer Rampe niederlassen. Frau Müller und Herr Voges haben uns dann etwas darüber erklärt. Das hatte uns sehr erschüttert.
DIE NAZIZEIT WAR FURCHTBAR!!!
Zum Schluss haben wir Blumen an die Gedenktafel gelegt und uns bei Herrn Voges und Frau Müller bedankt und uns verabschiedet. Um ca. 12.50 Uhr sind wir zur Schule zurückgelaufen. Dieser Tag war sehr informativ. Schauen Sie gerne mal vorbei. Danke nochmals an Frau Müller und Herrn Voges.

Luise und Matilda
Klasse 6b

APOTHEKE
zum weißen Schwan
Ihre Gesundheit
liegt uns am Herzen!
Apothekerin Ina Jentsch
Springeberger Weg 16
12589 Berlin
Fon: (030) 648 96 27
Fax: (030) 648 05 06
E-Mail: Apotheke-zum-weissen-Schwan@Aponet.de

Müggelwerderweg 8
65 07 53 40
info@tierarztpraxis - rahnsdorf.de
www. tierarztpraxis - rahnsdorf.de
Dr. med vet. Doreen Gürtler
TIERARZTPRAXIS
RAHNSDORF
Neue Praxisräume
ab Oktober 2016 !
Mo, Mi, Fr 8-14 Uhr
Di, Do 14-20 Uhr
Sa nach Vereinb.

Die Kunst der Perfektion.

LOEWE.

Loewe bild 7 mit OLED-Technologie.

Fernsehen war gestern. Bildkunst ist heute. Mit Farben, brillanter als im echten Leben. Mit Kontrasten, schärfer als je zuvor. Auf einem Bildschirm, dünner als ein Smartphone – dank OLED-Technologie. Wie gemacht für Trendsetter des guten Geschmacks. Gönnen Sie sich ein echtes Meisterwerk. Den Loewe bild 7.

EP: Jaenisch
ElectronicPartner

LCD-/PLASMA-TV, DVD/VIDEO, HIFI, TELEKOMMUNIKATION, PC/MULTIMEDIA, ELEKTRO-HAUSGERÄTE
Inh. Rolf Beyer, Heiko Moye OHG
12589 Berlin, Fürstenwalder Allee 39, Tel. 030 6485837, Fax 030 6486420
*Email: shop@jaenisch-tv.de / **www.jaenisch-tv.de***

Yuki, der Weihnachtsengel

Es weihnachtet wieder, und ich, Yuki, der Weihnachtsengel, der jedes Jahr zum Fest der Liebe für zwei Tage auf die Erde kommt, um die Menschen am Heiligen Abend zu beschützen, bin wieder da. Vielleicht kennt ihr mich noch vom letzten Jahr. Da lernte ich in einem kleinen Dorf Kai kennen. Ob ich ihn dieses Jahr wohl wiedersehe?

Der Mond war bereits aufgegangen, als ich vor der Kirche erwachte. Ich stand auf und sah mich nach Kai um. Gerade als ich eine Runde ein paar Schritte gehen wollte, um nach ihm Ausschau zu halten, wurde ich an der Schulter angetippt. „Da bist du ja, Yuki“ sagte eine mir wohlbekannte Stimme. „Kai!“, entfuhr es mir, und ich sah ihn glücklich an. Auch er sah glücklich aus. Wir entschlossen uns, zum Weihnachtsmarkt zu gehen, der auch dieses Jahr wieder stattfand. Viele Menschen tummelten sich in den Gassen vor den Zelten und Weihnachtsbuden. Ich lief dicht hinter Kai, um ihn nicht zu verlieren. Er blieb nach einigem Suchen vor einem Stand stehen. Ich erkannte diesen sofort. Es war der Poffertjesstand, bei dem Kai und ich uns letztes Jahr begegnet sind. Kurz darauf standen wir beide mit einer Holzgabel und einem Pappteller voller Poffertjes in der Hand im Getümmel und ließen es uns schmecken. „Schon wieder ist ein Jahr vergangen…“, murmelte Kai vor sich hin. Ich stimmte ihm nickend zu. „Du bist gewachsen!“, meinte ich zu Kai. Er sah mich an. „Und du bist genauso klein geblieben!“ Ich warf ihm einen wütenden Blick zu. Kai begann darüber zu lachen, und auch ich konnte nicht lange ernst bleiben.

Nachdem wir uns voneinander verabschie-

IMPRESSUM

Das Rahnsdorfer Echo wird unentgeltlich im Großraum Rahnsdorf ausgelegt. Derzeitige Auflage 1.000 Exemplare, eine garantierte Belieferung besteht nicht.

Herausgeber: Bürger für Rahnsdorf e.V., Petershagener Weg 31, 12589 Berlin, Telefon (030) 64 84 99 20
www.buerger-fuer-rahnsdorf.de

Redaktion: G. Voges (V.i.S.P.), W. Geßler, R. Grüneberger, G. Jandke;
e-Mail: gionvoges@web.de
Druck: Laserline Digitales Druckzentrum
Beiträge: Anregungen, Kritiken und andere Einsendungen sind an den Bürgerverein (siehe oben) zu richten.
Hinweis der Redaktion: Die Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der ehrenamtlichen Redaktion wieder. Eine sinnwahrende redaktionelle Bearbeitung und Kürzung behalten wir uns vor. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos kann keine Garantie übernommen werden.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 15. Januar 2017.

Kaminstudio Rahnsdorf

Delf Körber
Inhaber

Fürstenwalder Allee 313
12589 Berlin-Rahnsdorf

Tel. (030) 654 89 851
Fax (030) 654 89 853
Mobil (0172) 93 92 692
info@kaminstudio-rahnsdorf.de

Immer gut aussehen...

Neu
WIMPERNVERLÄNGERUNG

Wellness Kosmetik
Andrea Koß

Staatl. anerkannte Dozentin für Kosmetik
Schulungsleiterin für Permanent Make up

Müggelwerder Weg 17
Telefon: 76 58 48 40
0173/960 28 70

wellness-kosmetik-studio.de

det hatten, ging ich zurück zur Kirche und legte mich dort auf eine gemütlich aussehende Bank unter einem Baum. Es dauerte nicht lange und ich spürte den kühlen Nachtwind nicht mehr, da ich bereits eingeschlafen war. Als ich am nächsten Morgen erwachte, war das erste was ich sah die weiße Farbe des Schnees. Hurra! Es hatte über Nacht geschneit! Ich drehte meinen Kopf herum und blickte direkt in Kais Gesicht. Erschrocken wich ich zurück. Er lächelte darüber amüsiert. „Guten Morgen Schlafmütze!“, begrüßte er mich. „W…Was machst du denn hier?!“, fragte ich verwirrt. „Wir waren vor einer halben Stunde verabredet. Als du nicht gekommen bist, habe ich begonnen mir Sorgen zu machen und kam her, nur um zu sehen, dass du hier noch seelenruhig schläfst!“, antwortete mir Kai und spielte enttäuscht. Ich musste darüber lachen. Noch lachend warf ich ihm eine Hand voll Schnee über den Kopf. Er schüttelte diesen, und die Schneekristalle fielen zu Boden. „Na warte!“, rief Kai lachend und nahm etwas Schnee von der Bank, um diesen mir entgegenzuwerfen. Ich duckte mich unter dem darauf folgenden Schneeball hinweg und warf ebenfalls einen zurück. Kai wich aus und stolperte dabei über einen im Schnee versteckten Baumstumpf. Ich hielt ihm meine Hand hin. Doch anstatt diese zu ergreifen und sich hochzuziehen, landete ich neben ihm im Schnee. Beide mussten wir lachen. Ich war so glücklich. Wir gingen zur Müggelspree. Zu unserer rechten Seite befand sich eine große Holztür. „Was ist dort?“, wendete ich mich an ihn. „Dort lebt ein Fischer, er hat aber nur im Sommer offen.“, erklärte er mir. „Sommer“, wiederholte ich das Wort und lies es auf meiner Zunge zergehen. Dann lächelte ich mild. Kai wollte etwas sagen, wurde aber von dem Geläute der Kirchenglocken unterbrochen. „Der Gottesdienst beginnt“, sagte Kai und schaute zur Kirche hinauf, vor der sich eine Menge Leute tummelten. Es war schon lange her, dass ich das letzte Mal einen Gottesdienst besuchte, weshalb wir uns beide entschieden, zur Kirche zu gehen. Wir sangen einige Lieder, und der Pfarrer las Zitate aus der Bibel. Danach

spielten Kinder des Kirchenchores die Geschichte von Jesus Christus nach. Eine Stunde später saßen wir wieder draußen auf einer Bank. Die Leute waren bereits nach Hause gegangen, um sich auf das Weihnachtsfest vorzubereiten. An einem Baum neben uns hing ein Zettel: Katze vermisst! Mir tat die Familie leid, die ohne ihr geliebtes Haustier Weihnachten feiern musste, aber selbst ich als annuatim frequentissimus Angelus konnte nichts ausrichten. Ich hatte sowieso nur noch ein paar Stunden, bis das Läuten der Glocken zum Heiligen Abend mich wieder zurückkehren ließ. Ein klägliches Miauen ließ mich aufschrecken. Wo kam das her? Ich schob einen Bretterstapel zur Seite und erblickte eine Katze. Nachdem ich sie befreite, erkannte ich die Ähnlichkeit. Kai sah mich verwundert an. „Was m…“, begann er, kam aber nicht weit, da ich ihn unterbrach: „Nimm bitte den Zettel dort mit!“ Mit meinem Kinn deutete ich auf die Vermisstenanzeige. Er befolgte leicht verwirrt meine Bitte und zog den Zettel vom Baum.

Wir liefen zur angegebenen Adresse und klingelten. Ein kleines Mädchen öffnete die Tür. Erfreut rannte sie zu der Katze, die im Hauseingang saß. „Mama! Mama!“, schrie es glücklich „Klecks ist zurück!“ Die Freude der Kleinen war riesig und ich war stolz auf mein Handeln.

„Versteckt im Verborgenen die Menschen zu beschützen, dass ist die Aufgabe eines annuatim frequentissimus Angelus. Hast du das deshalb getan?“ Kai sah mich fragend an. Ich schüttelte den Kopf. „Ich hätte das auch als Mensch getan“, antwortete ich ihm.

Er lächelte über diese Antwort. Die Kirchenglocken begannen zu läuten. „Es ist an der Zeit“, hauchte ich. Kai nickte, dann nahm er mich in den Arm. Ich spürte, wie die Flügel an meinem Rücken zu wachsen begannen und sich der Mantel in ein Kleid auflöste. Kai ließ mich jedoch nicht los. „Ich bin froh, dich wiedergetroffen zu haben“, flüsterte er in mein Ohr. Meine Augen weiteten sich, und Tränen rannen über mein Gesicht. Ein längst vergessener Schmerz kam in meiner Brust auf. „Das bin ich auch, Kai“, sagte ich zu ihm. Er hielt für einen kurzen Moment inne, dann sah er mich lächelnd an und ließ mich los. Ich begann zu schweben. Als ich hoch über dem Dorf schwebte, trocknete ich meine Tränen ab und sah zu Kai herunter, der auch nächstes Jahr dort sicher wieder auf mich warten würde. Ich lächelte. „Danke, Kai“

Lea Schwalbe (12 Jahre)

In diesem Sinne wünscht Ihnen das Redaktionsteam des Rahnsdorfer Echo ein frohes Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Familie – auch wenn nicht all Ihre Lieben bei Ihnen sind – denken Sie an sie!

Wir wünschen einen guten Start in das neue Jahr 2017 und vor allem Gesundheit, denn das ist das Wichtigste!

Doreen Gürtler